

Lerntipp Nr. 5: Mündliche Mitarbeit

5 Aufbauend auf : „**So lerne ich leichter**“ - Einführung in die Lern- und Arbeitstechnik
von: Thomas Perrez; orrell füssli Verlag AG Zürich 1998

Unterricht lebt vom Gespräch, von Ihrem mündliche Beitrag !!

10 Selbst wenn heute Unterrichtsformen wie Gruppen- und Partnerarbeit stärker in
den Vordergrund treten und das Schüler-Lehrer-Gespräch teilweise durch das Schüler-
Schüler-Gespräch ersetzen, so gilt doch, dass Ihre mündlichen Beiträge zum Unterricht
eine sehr wichtige Rolle für Ihren Lernerfolg spielen.

15 ***Was hier zur mündlichen Mitarbeit im Unterricht gesagt wird, gilt im Prinzip gleichermaßen
für die Mitarbeit in anderen Gremien wie etwa Arbeitskreisen, Versammlungen, Vereinszu-
sammenkünften.***

Fragt man Schüler, warum sie sich mündlich unterdurchschnittlich am Unterricht betei-
ligen, erhält man recht unterschiedliche Hinweise:

- 20 1. *Ich bin nicht motiviert, weil mir das Thema nicht liegt oder weil mich das Thema lang-
weilt oder weil ich gedanklich mit anderen Dingen beschäftigt bin.*
2. *Ich bin meistens nicht genügend vorbereitet oder kenne mich in dem Themengebiet
einfach nicht gut genug aus, um mitreden zu können. Weil mir das nötige Wissen
fehlt, scheue ich eine aktivere mündliche Beteiligung.*
- 25 3. *Ich traue mir nicht genug zu, um mit zu reden. Mein Selbstwertgefühl ist nicht sehr
stark. Ich befürchte immer, ich könnte mich blamieren.*
4. *Ich glaube, dass meine Klassenkameraden bzw. meine Lehrer mir nicht besonders
wohlgesonnen sind. Wenn ich etwas sage, wird dies von ihnen zu oft als falsch und
dumm hin gestellt. Ich will anderen eben kein Chance geben, mich ständig kritisieren*
- 30 *zu können.*
5. *Mündlich mitarbeiten sollten eigentlich nur diejenigen, die wirklich gut, also besser als
ich sind. Und dann sind da noch die Schleimer, die immer nur das bestätigen, was
die Lehrer ohnehin schon sagen. Zu denen will ich auch nicht gehören.*
6. *Ich bin mit meinen Lehrern nicht zufrieden. Nicht mit zu arbeiten ist meine Methode,
sie zu bestrafen.*
- 35 7. *Ich muss außerhalb der Schulzeit viele und schwer arbeiten. Ich bin im Unterricht
deshalb oft einfach zu müde und erschöpf, um noch intensiv mit zu machen.*

Ob die hier geäußerten Annahmen über sich selbst, die Unterrichtsthemen, die Mitschüler oder den jeweiligen Lehrer wirklich zutreffen, ist fraglich. Die daraus resultierende Haltung ist jedenfalls völlig unproduktiv und für Schüler sicher nachteiliger als für Lehrer.

Die Verbesserung einer schlechten Situation kann fast nie durch Nichtstun erreicht werden, sondern nur durch Handeln.

Die wahrscheinlich beste Handlungstechnik, um die mündlichen Mitarbeit zu verbessern ist, mehr und besser Fragen zu stellen.

Richtig gestellte Fragen sind niemals dumm !!

Allenfalls die Antworten darauf können dumm sein, aber das trifft ja nicht den Fragesteller.

Richtig gestellte Fragen von Schülern haben enorme Vorteile:

- Lehrer erlangen so die Gewissheit, dass der fragende Schüler ihnen zugehört hat. Dies stellt ein Grundwohlwollen und eine gewisse Vertrauensbasis her.
- Der Schüler gewinnt für sich und seine Mitschüler Zeit, um den nächsten Gedanken zu formulieren.
- Der Lehrer fühlt sich motiviert. Motivierte Lehrer unterrichten besser.
- Lehrer erhalten bei Verständnisfragen ständig in kleinen Dosen Feedback darüber, ob ihre Botschaften genau so bei den Empfängern ankommen, wie sie gemeint waren. Wenn nicht, können sie früh und ohne größeren Gesichtsverlust gegensteuern. Wenn dieses Feedback erst durch benotete Wiederholungen oder gar erst durch Klassenarbeiten erfolgt und sich dann erst heraus stellt, dass die Kommunikation schlecht war, sind die Folgen für alle Beteiligten schmerzhaft und negativ.
- Selbständig ausgedrückte Gedanken haften unvergleichlich viel besser im Gedächtnis als solche, die man nur hört, liest oder zwar vielleicht erwägt, aber nicht ausspricht.
- Wer Fragen stellt, übt sich darin, Gedanken zu ordnen und verständlich auszudrücken. Wer etwas übt, wird dabei im Laufe der Zeit immer besser.

Beispiele für geeignete Fragetechniken:

1. Rückfragen
"Meinen Sie damit ...?"
Wiederholen Sie in eigenen Worten, wie Sie eine vom Lehrer gestellte Frage verstanden haben.
2. Schlussfolgerungsfragen
"Wenn das so ist, folgt dann daraus ...?"
Bringen Sie - so oder ähnlich - eigene ergänzende, weiterführende, aber auch kritische Fragen an.

Bei einer kritischen Frage folgern Sie dann natürlich etwas, was offenkundig oder vermutlich eben nicht so sein kann.

5 3. Bestätigung(sfragen)

"Dann sind/haben/wollen/etc. also ...?"

Oft reicht hier auch nonverbale Kommunikation, also ein Lachen nach einem Scherz des Lehrers oder ein Nicken. (Einnicken wäre weniger bestätigend.)

10 4. Umformulierungsfragen

"Kann man das, was Sie sagen, nicht auch so ausdrücken: ...?"

15 **Bei weiterführenden oder insbesondere auch bei kritischen Fragen will man von der Richtigkeit der eigenen Vorstellungen überzeugen, d.h. man muss argumentieren. Für gutes Argumentieren gelten die gleichen Tipps wie für jedes Referat:**

- **Sprechen Sie langsam !**

20 Je wichtiger das Argument, desto langsamer muss man es vortragen. Ungeübte sprechen **immer** zu schnell. Sie berücksichtigen einfach nicht die Tatsache, dass sie selbst den Gedanken schon kennen, den die Zuhörer erst noch hören - **und gedanklich verarbeiten** ! - müssen. *Der Groschen muss Zeit haben, um fallen zu können!!*

- **Sprechen Sie laut !**

25 Völlig unabhängig vom Inhalt, wirkt die Botschaft mit der größeren Lautstärke immer überzeugender. Bei dem, der leise spricht, glaubt vermutet, dass er von seinen eigenen Worte nicht überzeugt ist,. Dies gilt allerdings nicht, wenn er mit seinem Zuhörer intensiven Blickkontakt hat - oder wenn er über sich selbst Nachteiliges sagt. Blickkontakt mit einer Mehrzahl von Personen zu halten ist jedoch schwierig, insbesondere in einem Klasseraum mit Reihen.

- **Trainieren Sie auf alle Fälle das Halten von Blickkontakt, mindestens zum Lehrer!**

Fehlender Blickkontakt führt unterbewusst zu Ablehnung auch des Sprechers, nicht nur seiner Botschaft.

- **Ordnen Sie Ihre Argumente klug!**

35 Wenn Sie mehrere Argumente mit unterschiedlicher Qualität haben, versuchen Sie unbedingt, das beste Argument am Schluss und die schwächsten Argumente in der Mitte zu bringen. So werden diese psychologisch aufgewertet.

Noch ein sehr wesentlicher Ergänzungstipp:

- **Unterstützen Sie unbedingt bei Ihren Mitschülern deren Argumentationen und Meinungen, wenn Sie diese teilen. Jede Argumentation, die von Dritten gestützt wird, wirkt dadurch deutlich schlagkräftiger.**

Sie selbst werden dadurch künftig automatisch ebenfalls Unterstützung von Anderen erhalten. Das ist gerade bei schwierigen Diskussionen mit Lehrern) oder Meinungsmachern in der Klasse ist das psychologisch äußerst wertvoll !!)

5 **Was tun, wenn Ihnen ein freiwilliger Redebeitrag erkennbar misslingt, oder - schlimmer - Lehrer Ihnen Aufgaben bzw. Fragen stellen, die Sie nicht lösen können ??**

Vor diesen unangenehmen Augenblicken ist niemand sicher.

10 Jedenfalls gilt: Je besser man auf bekannte Situationen vorbereitet ist, je besser man aufpasst und mitdenkt und je häufiger man im Unterricht von sich aus aktiv wird, desto seltener wird man in dies unangenehme Lage geraten.

Keinesfalls sollte man schweigen und nichts sagen!!

15 **Denken, kombinieren vermuten, rätseln und notfalls raten Sie in solchen Augenblicken - dazu gehören auch mündliche Prüfungen !! - immer laut,** denn das ist wesentlich weniger peinlich als eine beklemmende Stille.

20 Ihr Lehrer bzw. Ihr Prüfer hat im übrigen nur so eine Chance zu erkennen, ob Sie überhaupt irgend etwas von dem Themengebiet wissen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird er mit Hinweisen und Hilfsfragen versuchen, Sie von dem Gedanken, den gerade vorstellen, zur richtigen Antwort oder Lösung zu leiten. Lehrer sind grundsätzlich nicht an öffentlichem Versagen von Schülern interessiert, weil dies auf mangelndes eigenes professionelles Können rückschließen ließe.

25 (Sollte also wirklich ein Lehrer jemals einen Schüler "fertig machen" wollen, dann vermutlich vor möglichst wenigen Zeugen!)